

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 19

Artikel: Ein glarnerisches Söldnergeschlecht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de coutelas dans les ceintures, et les choses cachées du ventre se montrèrent, au ras des chemises trop courtes, découpées ci et là de carrés empruntés pour faire de la charpie.

Il y en eut qui devenaient soudain tout bleus, près de crever de rage, qui ravalèrent ça d'un grand coup, et devenaient alors tout blancs, et laissaient tomber leur tête sur les côtes comme des crucifix. Ainsi le capitaine Vœgeler, qui fut hissé le premier qui ne trouvait pas l'échelle, et qui se tint coi dès que suspendu, comme s'il eût été mort d' auparavant.

Pour les quatre paquets la chose s'accomplit dans un affreux silence, où s'entendaient mieux les menus bruits matériels, l'arrêt sourd des nuques venant à bout de course, les craquements à la branchure, les va-et-vient des échelles.

Avec ces corps accrochés dans leur linge en guenille, cette espèce de forêt ressemblait, en s'emplissant de nuit, aux églises éteintes où pendent les trophées des batailles.

Dieu ait leurs âmes, à ces guerriers naïfs qu'on a pendus là comme des faux-monnayeurs!

Ein glarnerisches Söldnergeschlecht.

Unter den zahlreichen grossen Soldatengeschlechtern, die sich auf fremdem Boden Kriegsruhm erworben haben, gebührt der Familie **Bachmann an der Letz** insofern ein Ehrenplatz, als sich ihr letzter Sprosse auch in den Dienst seines eigenen Vaterlandes gestellt und ihm in kritischer Lage nach besten Kräften gedient hat. (Vergl. dazu die Studie über die Familie Bachmann von J. J. Kubly-Müller im Glarner Volksbl. 1915, Nr. 134 ff.) In merkwürdigem Kontrast zu dem glanzvollen Aufstieg dieses Geschlechtes steht seine bescheidene Herkunft. Der Stammvater Johann Georg Bachmann (1621—1703) war ein Leibeigener des adeligen Damenstiftes Schänis, wusste sich dann aber im Alter von 30 Jahren der Leibeigenschaft zu entledigen und erwarb im Jahre 1651 das glarnerische Landrecht. Drei Dezennien später stand er als Landammann an der Spitze des Landes Glarus und war gleichzeitig eine Hauptstütze der katholischen Militäraristokratie. Dies und seine nahen Beziehungen zu den in fremden Kriegsdiensten zu hohen Ehren und Würden gelangten Tschudy, Freuler, Gallati, Haessi etc. mochten wohl mitbestimmend gewesen sein, dass er auch seinen Söhnen die militärische Laufbahn empfahl. Unter diesen war es hauptsächlich Karl Leonz (1683 bis 1749), der als Feldmarschall in französischen Diensten den militärischen Ruhm seiner Familie begründet hat. Dabei handelt es sich bei diesem tapferen und tüchtigen Offizier, der sich in mehreren Feldzügen rühmlichst hervortrat, also keineswegs nur um einen jener zahlreichen französischen Generale, die ihr Avancement lediglich dem bequemen Hofdienst zu verdanken hatten und kaum je im Felde gewesen waren. Ein jüngerer Bruder dieses Feldmarschalls war Oberstleutnant in spanischen, wieder ein anderer Hauptmann in sardinischen Diensten. Ein weiterer Sohn des Landammanns wurde gleich seinem Bruder Feldmarschall in Frankreich: Beat Johann Jakob Simon Bachmann, geb. 1667 in Näfels, gest. 1715 in Paris. Leider sind wir über ihn wenig orientiert; in Leus helvetischem Lexikon ist sein Name überhaupt nicht erwähnt. Allem Anschein nach zuerst Kaufmann, soll er im Jahre 1714 in den französischen Grafenstand erhoben worden sein, was darauf schliessen lässt, dass auch seine

Laufbahn von Erfolg gekrönt war. Bei dieser Gelegenheit mag als Kuriosum erwähnt werden, dass Ludwig XIV., nicht zur Freude des französischen Uradels, in wiederholten Geldverlegenheiten zwangsweise den Adel «verlieh» und beispielsweise im Jahre 1695 nicht weniger als 500 reiche und wohlhabende Bürger zur Annahme von Adelstiteln zu je 6000 Livres (in heutiger Währung etwa 15,000 Franken) verpflichtete, um auf diesem Wege der Ebbe in der Staatskasse zu begegnen.

Die Nachkommen dieses Grafen Bachmann, der übrigens seinen Grafentitel auch ehrenhalber erhalten haben mag, sollen sich dann später Grafen, resp. Barone de Pacquement genannt haben, erinnerten sich in jüngerer Zeit wieder ihrer schweizerischen Herkunft und erneuerten im Jahre 1925 ihr glarnerisches Land- und Näfeler Bürgerrecht. Von den Söhnen des Feldmarschalls erlangte Karl Josef Leodegar (1734—1792) gleichfalls die Würde eines französischen Feldmarschalls. Unter ihm, der gleichzeitig das Ehrenamt eines Grossmajors der französischen Schweizertruppen inne hatte, war das Gardeeregiment zum bestausgebildeten Regiment der auswärtigen Truppen in Frankreich geworden. Treu und mutig zu seinem König haltend, erlitt der Feldmarschall nach der Erstürmung der Tuileries (1792) den Tod durch die Guillotine. Seine Enkelin wurde die Gattin des Helden von Rothenthurm, Alois von Reding, gest. 1818; ein Enkel des älteren Feldmarschalls war, beiläufig gesagt, der hochbedeutende St. Galler Landammann Karl Müller von Friedberg, gest. 1836.

Niklaus Franz Baron von Bachmann an der Letz (1740—1831), der jüngste Sohn des älteren Feldmarschalls, war gleich seinem Vater und Bruder anfänglich französischer Offizier, trat dann aber in sardinische Dienste und erreichte hier den Grad eines General-Leutnants. Im Jahre 1799 wurde er zum Kommandanten eines in englischem Solde stehenden Schweizerregimentes ernannt, dem auch verschiedene zürcherische Offiziere, unter ihnen die hochverdienten Obersten J. J. Meyer zum St. Urban und Jakob Christoph Ziegler zum Pelikan, angehörten. Zweimal, in den Jahren 1802 und 1815, erhielt Bachmann den Oberbefehl über die mobilisierte eidgenössische Armee; beide Male gelang es ihm, dieselbe, mit geringer Ausnahme, in guter Ordnung zu halten, was bei den damaligen schwierigen Verhältnissen schon kein geringes Verdienst war. Mit guten militärischen Kenntnissen, verband der tapfere Offizier das Wesen eines lebenswürdigen Hofmannes der alten französischen Schule. Bachmann war dank seiner strengen Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit auch bei der Mannschaft sehr beliebt und erfreute sich in der ganzen Schweiz uneingeschränkter Hochachtung. Im hohen Alter von 91 Jahren starb General Bachmann am 11. Februar 1831 in seinem Heimatsorte Näfels als letzter männlicher Sprosse der «schweizerischen Linie» seines Geschlechtes.

Bücher.

«Schweizer Verkehr und Industrie». Illustrierte Rundschau. Preis Fr. 1.80. Verlag, Redaktion von Ch. A. Sauter, Sihlstrasse 43, Zürich.

Dieses Verkehrs- und Industrierwerk ist kürzlich als Volksausgabe in obgenanntem Verlage erschienen. Unter den Mitarbeitern seien erwähnt unser Bundespräsident Herr Dr. Haab, Herr Oberst Arnold Isler vom eidgen. Luftamt, die Oberpostdirektion, die Publizitätsabteilung der Generaldirektion der S.B.B., der Verband Schweizerischer Transportanstalten, die Direktoren Dr. W. Dollfuss von der Luftverkehrsunion, sowie Walter Mittelholzer von der Ad Astra-Aero A.-G., ferner sämtliche Bahn-, Flug- und Schiffsgesellschaften.